

Good sister – bad sister, tell me what you want sister!¹

Barbara Lindsberger stellt das neu erschlossene Audioarchiv vor.

Als letzte Bestandsgruppe unserer Mediathek wurde in den vergangenen Monaten das Audioarchiv in der STICHWORT-Datenbank erfasst und inhaltlich erschlossen. Den größten Teil der ca. 250 Tonträger stellen die so genannten Bewegungsdokumente dar – in erster Linie Mitschnitte von Veranstaltungen und Aktivitäten österreichischer autonomer Frauengruppen sowie Tonbandinterviews mit Aktivistinnen. Etwa ein Drittel sind Riodokumente – vorwiegend Aufzeichnungen von Radiosendungen feministischen Inhalts; ein kleinerer Teil sind Musik- und Literaturdokumente.

Bewegte Vielstimmigkeit

Das älteste Dokument ist ein Live-Radiobericht für das Mittagsjournal von der Muttertagsdemonstration am 7. Mai 1971 – ein erstes kräftiges Lebenszeichen der Neuen Frauenbewegung in Österreich. Das Gros an Bewegungsdokumenten stammt jedoch aus den 1980er-Jahren. Zu Beginn dieses Jahrzehnts befanden sich viele autonome Frauenprojekte – u. a. *Frauensolidarität*, *Frauencafé* oder auch *STICHWORT*, damals *Archiv der Neuen Frauenbewegung* – in ihrer Gründungsphase. Die Tonbandaufzeichnungen dokumentieren deren erste Bemühungen, sich zu vernetzen und gemeinsame Strategien zur Durchsetzung feministischer Interessen zu entwickeln. Beispiele dafür sind Mitschnitte des ersten Treffens autonomer Frauengruppen in den noch nicht renovierten Räumlichkeiten des Frauenkommunikationszentrums im WUK im Herbst 1981 oder eines Initiativtreffens zur Gründung eines *Dachverbandes autonomer Frauengruppen* im Frühjahr 1982. Ein Vorhaben, das erst 1989 mit der Gründung des *Vereins Vernetzung autonomer Frauenprojekte* umgesetzt werden konnte. Die Spannungen zwischen Autonomie und Institution kommen hier zum Ausdruck: z. B. in Mitschnitten eines 1982 im Frauenkommunikationszentrum abgehaltenen Frauenseminars oder einer Diskussion zur Zukunft der österreichischen Frauenpolitik aus dem Jahr 1983, an der sowohl Vertreterinnen autonomer als auch organisierter Gruppen teilnahmen.

Eine wichtige Quelle zur Neuen Frauenbewegung stellen Interviews dar, die Gitti Geiger und Hanna Hacker in den 1980er-Jahren mit Aktivistinnen der Neuen österreichischen Frauenbewegung führten. Die 61 Cassetten bildeten eine wichtige Grundlage für ihr 1989 erschienenenes Standardwerk *Donauwalzer – Damenwahl*.

Aus den 1990er Jahren gibt es zwar weniger Bewegungsdokumente, dafür sind es die Radiobeiträge aus dieser Zeit,

die neugierig machen. Ältere Radiobeiträge in unserer Audio-sammlung sind vor allem anlassbezogene Sendungen wie *Die Lange Nacht der Frauen* auf Ö1 anlässlich des 8. März 1986. Mit dem Aufkommen Freier Radios erobern sich feministisch-lesbische Themen und Sendungsmacherinnen zunehmend fixe Sendeplätze.

Das erste österreichische Frauen- und Lesbenradio – die Sendung der Radiopiratinnen *Sisters in Voice* – wurde zwischen Dezember 1991 und April 1993 wöchentlich ausgestrahlt. Sie überließen STICHWORT einen Großteil ihrer 68 Sendungen zur Archivierung. Diese Aufnahmen spiegeln nicht nur Themen und Standpunkte der frühen 1990er-Jahre wider. Die am Ende jeder Sendung angeführten Veranstaltungshinweise dokumentieren auch die Aktivitäten der lesbisch-feministischen Szene Wiens. Mit der Legalisierung und Etablierung der Freien Radios in der österreichischen Medienlandschaft bot sich ab der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre für Frauen(gruppen) eine neue Plattform, sich und ihre Anliegen einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren. Sowohl durch Gastauftritte wie bei *Radio Augustin* auf Radio Orange oder durch eigene Sendeplätze wie dem *Radio mit Leichtigkeit* des Frauenforums Salzkammergut im Freien Radio Salzkammergut. Bei Radiosendungen der neunziger Jahre und aktuell hat die Sammlung leider noch große Lücken.

Literaturdokumente auf Cassetten und Audio-CDs bilden einen kleinen Bestandteil unserer Sammlung. Bei ersteren handelt es sich vor allem um literarische Radiobeiträge aus den 1980ern und 1990ern. CDs finden zunehmend als Beilagen von Sachbüchern Eingang in unsere Sammlung. Bei den Musikedokumenten finden sich die lesbisch-feministische Band *Flying Lesbians* und die Liedermacherin Carolina Brauckmann² ebenso wie der *March of the Women* der Komponistin Ethel Smyth.

Besonders für detaillierte Fragestellungen zur autonomen Frauen- und Lesbenbewegung in Österreich stellt das Audioarchiv eine weiterführende Quelle dar. Es kann nun in der STICHWORT-Datenbank vor Ort recherchiert und in unseren Räumlichkeiten angehört werden. Weitere Überlassungen, vor allem von feministischen Radiomacherinnen, aber auch von möglicherweise noch in Schuhschachteln vergrabenen dokumentarischen Veranstaltungsmitschnitten sind uns jederzeit willkommen.

Anmerkungen

- 1 Kennmelodie der *Sisters in Voice* Radiopiratinnen, 1991–1993.
- 2 Eine größere Auswahl an lesbisch-feministischer Musik findet sich im *Violetta Lesben Archiv* in Graz <<http://fachfrauen.wolfsmutter.com/1026>>.